

Pädagogik und Psychologie

Leonie Heber — 25. Juli 2022

Schuljahr 2021/22 - Berufsschule für Kinderpflege - Höchststadt a. d. Aisch

1. Unser neues Fach Pädagogik und Psychologie

Pädagogik

Diese Wissenschaft beschäftigt sich mit der **Erziehung** und **Bildung** eines Menschen.

Psychologie

Diese Wissenschaft beschäftigt sich mit dem **Verhältnis** von **Erleben** (von außen nicht beobachtbar) und **Entwicklung** oder **Verhalten** (von außen beobachtbar) eines Menschen.

2. Das Fach Pädagogik und Psychologie

2.1. Arbeitsauftrag

1. Lies den Text aufmerksam durch und tausche dich über Unklarheiten mit deinem Banknachbarn aus.
2. Markiert euch wichtige Merkmale zu den Begriffen Pädagogik, Psychologie und Alltagspsychologie.
3. Erklärt euch gegenseitig die Begriffe in eigenen Worten.

2.2. Pädagogik ist die Bezeichnung für die **wissenschaftliche Disziplin**, die sich mit der Theorie und Praxis von **Bildung und Erziehung** auseinandersetzt. Die Pädagogik nimmt dabei eine Doppelrolle ein: sie erforscht Bildungs- und Erziehungszusammenhänge (Theorie), macht aber auch Vorschläge, wie Bildungs- und Erziehungspraxis¹ gestaltet und verbessert werden kann (Praxis).

2.3. Psychologie ist eine weitere Wissenschaft, die das **Erleben und Verhalten** des Menschen, seine **Entwicklung** im Lauf des Lebens und alle dafür maßgeblichen inneren und äußeren Ursachen und Bedingungen beschreibt und erklärt. Jeder Mensch ist psychologisch tätig, indem er Menschenkenntnis besitzt, andere Menschen durchschaut oder Urteile über den Charakter anderer fällt. Dieses aufgrund persönlicher Erfahrungen gewonnene Wissen bezeichnen wir als Alltagspsychologie im Gegensatz zur wissenschaftlichen Psychologie, die sich auf wissenschaftliche Methoden (Experiment, Test, Befragung, ...) stützt. Bei der Alltagspsychologie orientiert man sich vorwiegend an den eigenen Erfahrungen und an denen anderer oder auch an Tradition und Alltagsweisheiten.

¹ Mit Erziehungspraxis wird das Handeln in konkreten erzieherischen Situationen, das ein bestimmtes Ziel verfolgt, bezeichnet.

3. Was ist Psychologie?

Folgende zwei Fälle können uns bei der Beantwortung dieser Fragen helfen:

3.1. Die Kinder des Kindergartens Sonnenblume sind beim Picknick im Wald. Die kleine Maria lässt die Hand der Kinderpflegerin nicht los. Auch als Peter kommt, um sich von der Kinderpflegerin beim Öffnen der Flasche helfen zu lassen, lässt sie die Hand nicht los. Die Kinderpflegerin fragt: „Maria, kannst du bitte kurz loslassen?“ Maria hält die Hand aber nur noch fester und ruft: „Nein, nein. Nicht loslassen. Ich hab sonst so viel Angst.“

Inwiefern ist Maria auffällig?

Habt ihr eine mögliche Erklärung dafür?

3.2. Auszug aus einem Elterngespräch zwischen Frau Schmitt, Mutter der sechsjährigen Kerstin und der Kinderpflegerin:

Frau Schmitt: „Und wie geht es eigentlich mit Kerstin im Kindergarten?“

Kinderpflegerin: „Also, ich kann mich überhaupt nicht beschweren, Ihre Tochter ist sehr höflich, kommt gut mit den anderen Kindern klar und ist gerade beim Basteln sehr geschickt.“

Frau Schmitt: „Hm. Also, ich frage mal ganz direkt: gibt es irgendwelche Probleme, wenn sie auf die Toilette muss?“

Kinderpflegerin (erstaunt): „Nein, überhaupt nicht. Weshalb fragen Sie?“

Frau Schmitt: „Kerstin macht fast jede Nacht ins Bett. Sie weint dann immer und meint: „Ich will nicht, dass das passiert.“ Der Kinderarzt konnte keinen Grund finden. Ich mach mir Sorgen.“

Beschreibe, wie die Kinderpflegerin Kerstin wahrnimmt. Die Mutter hat eine andere Wahrnehmung. Woran könnte das liegen?

4. Unser Fach Pädagogik und Psychologie

Kläre bei den folgenden Fällen, ob es sich um pädagogische oder psychologische Fallbeispiele handelt und begründe deine Entscheidung!

4.1. Frau Schmitt traut sich wegen ihrer Spinnenphobie (= große Angst vor Spinnen) nicht mehr in den Keller.
Psychologisch, denn Frau Schmitt könnte ein unliebsames Erlebnis gehabt haben mit den Spinnen.

4.2. Die Kinderpflegerin übt mit den Kindern das Zählen.
Pädagogisch, denn die Kinderpflegerin bildet die Kinder, indem sie das Zählen übt.

4.3. Karsten, 18 Jahre, wacht oft mit schlimmen Alpträumen auf.
Psychologisch, ...

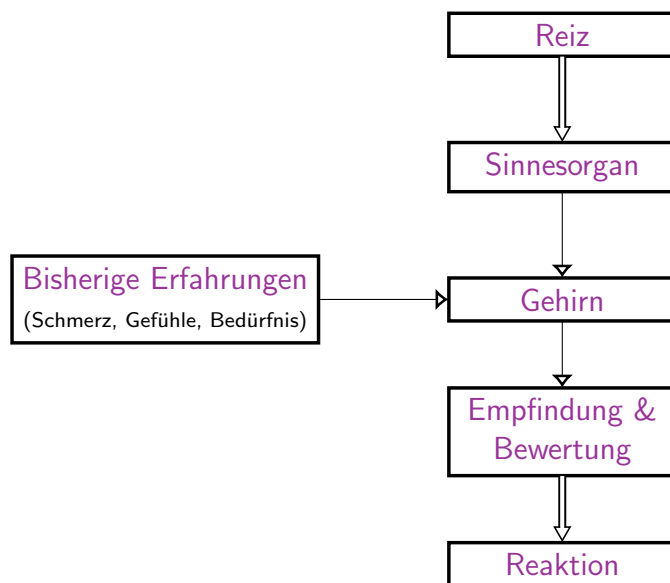
4.4. Helga, 16 Jahre, verletzt sich mit Absicht selbst am Arm.
Psychologisch, denn Helga versucht ihr schlechtes Erlebnis auf ihre Art zu verdrängen / vergessen.

- 4.5. Die Hauswirtschaftslehrerin Frau N erklärt ihren Schülern, wie man eine Lasagne zubereitet.
Pädagogisch, denn die Lehrerin bildet die Schüler. Sie zeigt ihnen, wie man eine Lasagne zubereitet.
- 4.6. Herr Huber zeigt seinem achtjährigen Sohn, wie man einen Köpfer vom Beckenrand macht.
Pädagogisch, denn Herr Huber bildet seinen Sohn, indem er einen Kopfsprung vom Beckenrand aus vorführt.
- 4.7. Gisela, 23 Jahre, traut sich nach einem Autounfall nicht mehr selbst ans Steuer.
Psychologisch, denn Gisela hat ein schlechtes Erlebnis erlebt, durch das sie traumatisiert ist.
- 4.8. Lara, 3 Jahre, kommt vom Kindergarten nach Hause und zählt beim Abendessen die neuesten Wörter auf, die sie heute gelernt hat: „Du Sau! Hau ab!“
Pädagogisch, denn Lara hat was neues gelernt und wurde somit gebildet.
-

5. Wahrnehmung - Ich sehe, was du nicht siehst!

5.1. Definition: Wahrnehmung ist der Prozess der Reizaufnahme und Reizverarbeitung.

5.2. Der Prozess der Wahrnehmung:



Reize aus der Umwelt oder dem Körperinneren werden von den Sinnesorganen aufgenommen und von dort über das Nervensystem an das Gehirn weitergeleitet, in welchem sie verarbeitet werden. Sie werden mit bisherigen Erfahrungen in Beziehung gesetzt und lösen eine bestimmte Empfindung aus. Diese Empfindung wird bewertet. Die Empfindung und die bisherige, subjektive Erfahrung führen letztendlich zu einer Reaktion.

5.3. Beispiel Fliege

Der Reiz kommt aus der Umwelt, die Fliege auf dem Käsebrod und wird vom Sinnesorgan Auge aufgenommen. Von dort wird der Reiz über das Nervensystem an das Gehirn weitergeleitet, in welchem er verarbeitet wird. Ich setze den Reiz mit meinen bisherigen Erfahrungen in Beziehung, nämlich dass ich solche Fliegen beim Essen kenne. Dies löst eine Empfindung und Bewertung aus, ich empfinde Ekel und bewerte die Situation als unangenehm. Auf diese Empfindung reagiere ich, indem ich die Fliege wegscheuche.

6. Jeder sieht die Welt mit anderen Augen!

Unsere Wahrnehmung wird immer von individuellen und sozialen Faktoren sowie durch die Beschaffenheit unserer Sinnesorgane bestimmt. So wird sie teilweise stark verzerrt, verändert und verfälscht, was sich in der Wahrnehmung von anderen Personen bzw. Gruppen schicksalhaft auswirken kann.

Arbeitsauftrag: Überlege dir gemeinsam mit deinem Banknachbarn, was in den einzelnen Beispielen / Situationen die Wahrnehmung der jeweiligen Person beeinflusst. Notiere diesen Einflußfaktor!

- 6.1. Du triffst im Kaufhaus einen Menschen, von dem deine Freundin sagt, dass er Zahnarzt sei. Er erscheint dir sehr arrogant und unsympathisch.
→ Schlechte Erfahrung, Vorurteil
- 6.2. Sara geht mit knurrenden Magen durch den Supermarkt. Fast alle Produkte erscheinen ihr sehr lecker. Auch die Fertignudeln, die sie sonst nicht mag, wegen ihr Interesse. Dafür vergisst sie den Schreibblock.
→ Hunger ⇒ Bedürfnis
- 6.3. Karl hat den Führerschein bestanden und ist darüber sehr glücklich. Heute schmeckt ihm sogar der Gemüseeintopf seiner Mutter.
→ Gefühle, Stimmung, Freude
- 6.4. Sandra trifft auf der Straße einen jungen Mann, der mit typischen Punk-Outfit auf sie zukommt und sie denkt, er wollte sie um Geld anbetteln.
→ Vorurteil
- 6.5. Deine Freundin hat dich überredet, einen Film in englischsprachiger Originalfassung im Kino anzusehen. Leider verstehst du nur die Hälfte, während sich deine Freundin prächtig amüsiert.
→ Interessen, Fähigkeiten
- 6.6. In Peters Clique rauche alle. Er beginnt nun auch damit, weil es anscheinend angesagt ist. Nichtraucher findet er ab jetzt uncool.
→ Freunde, Gruppenzwang, Vorstellungen der Gruppe
- 6.7. Auf einer Hochzeitsfeier trägt ein Gast ein Kleid von Gucci im Wert von 900 €. Dir ist dieses Kleid viel zu teuer und es gefällt dir nicht. Die Frau ist Vorstandsvorsitzende bei Bosch und hat eigenen Angaben zufolge mit dem Kleid bei Sommersale ein Schnäppchen gemacht.
→ Neid, Erwartungen, Einstellungen

7. Die Wahrnehmung wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst:

7.1. Individuelle Faktoren :

- Erwartungen

- Erfahrungen
- Befürfnisse, Motive
- Gefühle und Stimmungen
- Wertvorstellungen, Einstellungen
- Vorteile
- Interessen, Fähigkeiten

7.2. Soziale Faktoren - :

- Wert- und Normvorstellungen
- Gesellschaft / Kultur
- Personengruppen (z.B. Clique)
- Andere Einzelpersonen

8. Die 7 Sinne des Menschen

Tastsinn

Geschmacksinn

Gleichgewichtssinn

Lage - und Bewegungssinn

8.1. Merke: Nahsinne

Mit Nahsinne nehmen wir körpereigene, nahe Reize auf.

↳ = Signale aus der Umwelt

z.B. Geschmack des Kuchens

Sehsinn

Hörsinn

Geruchssinn

8.2. Merke: Fernsinne

Mit Fernsinne können wir Reize aus der Umwelt aufnehmen, die weiter entfernt sind, ohne dass man direkten Kontakt mit ihnen hat.

9. Bestandteile der Gruppenarbeit

Bei Gruppenarbeiten gibt es wichtige Bestandteile, die zu Vorbereitung, Durchführung und Nachbearbeitung gehören. Auch im Unterricht führen wir Gruppenarbeiten durch.

I. Vorbereitung

9.1. Arbeitsplatz:

1. Tisch und Sitzordnung stellen (genügend Platz)
2. Auf guten Lichteinfall achten
3. Auf guten Blickkontakt achten
4. Arbeitsmaterial bereit halten / legen

9.2. Arbeitsplanung:

1. Brainstorming
 - ↳ Thema genau erfassen
2. Zügig arbeiten
3. Klärung der Vorgehensweise und der Arbeitsvorgaben

9.3. Gruppenregeln:

- Jeder ist gleichberechtigt und kann seine Meinung äußern
- Kritik konstruktiv äußern
- Höflicher Umgangston
- Jeder arbeitet mit
- Fair bleiben
- Nicht vom Thema abweichen
- Gruppenrollen einhalten
- Ziel verfolgen

II. Durchführung

10. Respektvoller Umgang

10.1. sagen → • Höflichkeit

10.2. tun → • Konflikt suchen und ansprechen

- Begrüßen
- Anlächeln
- Bei Problemen helfen
- Jeden akzeptieren
- Erst überlegen, dann reden / handeln
- Sichtweise überdenken
- Bei Problemen miteinander reden

10.3. Empathie = sich in den anderen hineinversetzen

- Man muss sich in den anderen hineinversetzen.
 - Seine Sichtweise ändern oder eine andere Sichtweise einnehmen.
 - Sich Vorschläge, Meinungen und Tipps anhören.
 - Eine gemeinsame Lösung finden.
 - Evtl. eine dritte Person dazu holen.
-

11. Respektvolle Umgangsformen

- Freundlich grüßen und anlächeln
- Bitte und danke sagen
„Darf ich bitte ...“, „Könntest du bitte ...“
- Niemanden auslachen

11.1. In Konfliktsituationen:

- Die eigene Sichtweise verändern und versuchen, sich in den anderen hineinzuversetzen
 - Ehrlich und fair miteinander reden, ohne zu verletzen
 - Argumente und Meinungen austauschen
 - Kompromisse finden
 - Evtl. eine dritte Person hinzuholen
-

12. Methodische Prinzipien

- Lebensnähe
 - Kindgemäßheit
 - Individualisierung
 - Anschaulichkeit
 - Teilschritte
 - Handlungsorientierung
 - Freiwilligkeit
-

13. Ein Steckbrief ...

... dient dazu sich selbst anderen Personen mit Hilfe von Stichpunkten vorzustellen. Man sollte also keine vollständigen Sätze verwenden.

13.1. Wichtige Angaben

- Vollständiger Name
- Geburtstag / Alter / evtl. Geschwister, Kinder, ...
- Wohnort
- Besuchte Schule (Berufsfachschule für Kinderpflege in Höchstadt)
 - + Warum ihr in die Einrichtung kommt
- Hobbys / Besonderheiten / Lieblingstier ...
- „Warum gefällt mir der Beruf?“

13.2. Tipps für die Gestaltung

- Foto (Gesicht gut erkennbar)
- Bezug zum Gruppennamen: Motiv / Farbgestaltung
- Farbenfroh / kinderfreundlich
- Übersichtlich
- Mit Bildern und Motiven arbeiten
 - Entwurf auf Rechtschreibung, Grammatik von einer anderen Person kontrollieren lassen.

14. Lerninhalte für die 1. Schulaufgabe

14.1. - Begriffe Pädagogik und Psychologie

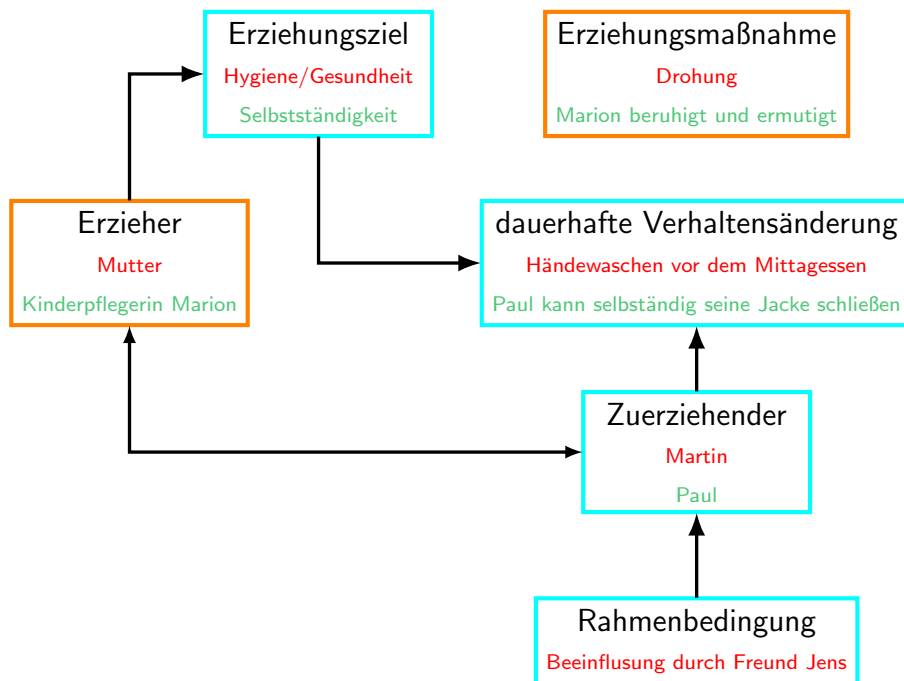
14.2. - Wahrnehmung und Beobachtung

- Unser Sinnessystem
- Wahrnehmung: Begriff und Prozess
- Faktoren, welche die Wahrnehmung beeinflussen
- Abgrenzung Wahrnehmung von Beobachtung
- Begriff: subjektive und selektive Wahrnehmung
- Bedeutung von Beobachtung
- Beobachtungsfehler

14.3. - Erziehung

- Begriff Erziehung
- Erziehungsprozess
- intensional und funktionale Erziehung
- Anlange, Umwelt und Selbststeuerung

15. Der Erziehungsprozess



Definition Erziehung: Erziehung ist das zielgerichtete und beabsichtigte Einwirken des Erziehers auf den Zuerziehenden, um eine dauerhafte Verhaltensänderung herbeizuführen.

16. Beobachtungsfehler